

Wissenswertes über die Kinderlähmung (Polio)

Von Dr. Christoph Abermann



Am 17.10.13 hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) erstmals über Verdachtsfälle von Kinderlähmung in Syrien informiert. Mittlerweile sind in diesem Land 17 Poliofälle gesichert. (2)
Was ist Kinderlähmung, wie ist diese Krankheit weltweit verbreitet und welche Gefahren bestehen in Österreich?

1) Kinderlähmung (Poliomyelitis):

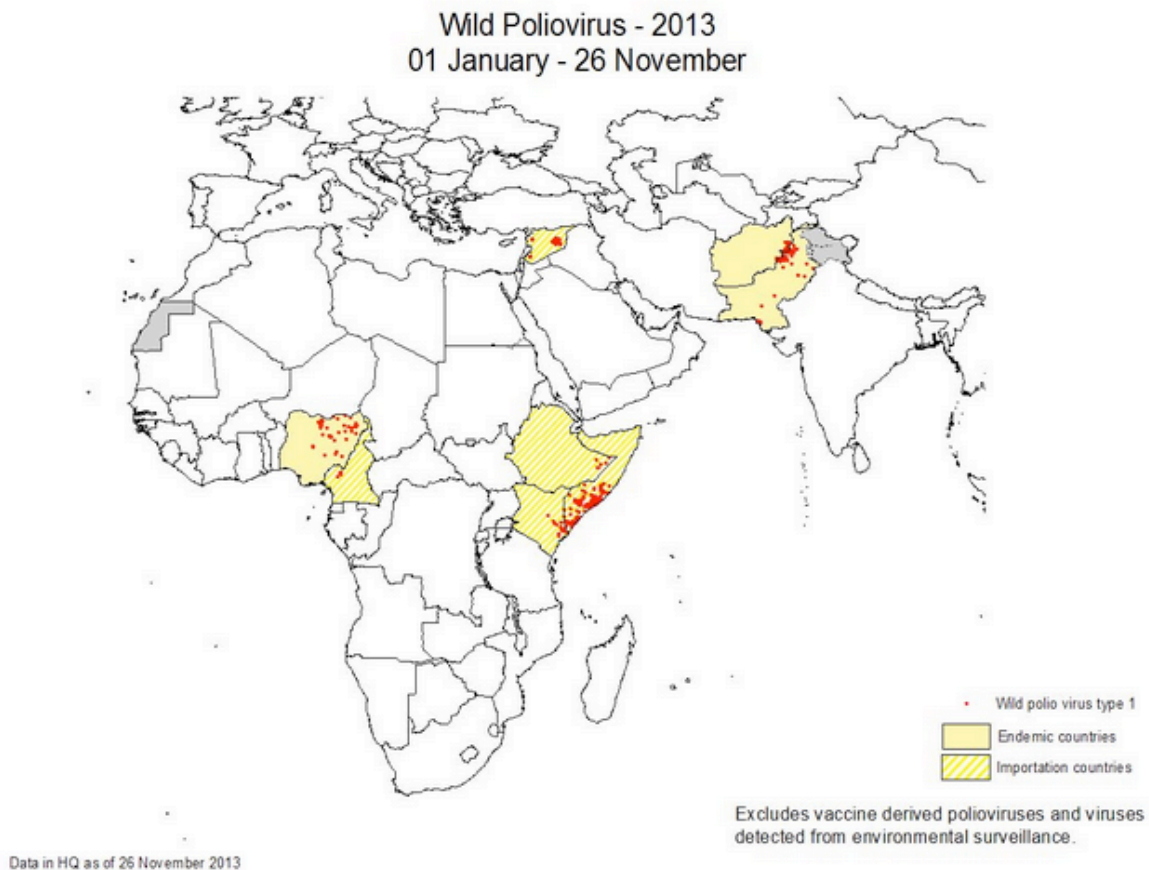
Die Kinderlähmung (auch Poliomyelitis oder kurz „Polio“ genannt) ist eine durch ein Virus ausgelöste Erkrankung; das Virus wird unter schlechten hygienischen Bedingungen durch kotverschmutzte Hände oder Gegenstände übertragen und über den Verdauungstrakt aufgenommen (fäkal-orale Schmierinfektion). Es kommt aber auch zu Übertragungen durch Tröpfcheninfektion. Die Inkubationszeit beträgt 7-14 Tage. Eine infizierte Person kann schon wenige Stunden nach der eigenen Ansteckung infektiös sein - und das etwa drei bis sechs Wochen lang. (3)

Über 95 Prozent der infizierten Personen bekommen keine Krankheitsanzeichen (asymptomatischer Verlauf). Stattdessen kommt es – vom Infizierten unbemerkt – zur Bildung von Antikörpern und damit zu einer sogenannten stillen Feiung. Von den restlichen knapp 5% Infizierten entwickeln 99% nur harmlose Infektsymptome (Fieber, Halsschmerzen, Durchfall, Erbrechen), nur bei etwa 1% zeigen sich Lähmungssymptome. Das heißt: bei 100.000 Infizierten bekommen maximal 5000 harmlose Infektsymptome, und davon entwickeln etwa 50 Patienten tatsächlich Lähmungssymptome. Für 1-10 (von 100.000) Patienten verläuft die Krankheit tödlich. Für die anderen Patienten mit Lähmungen gilt, dass sich normalerweise die Symptome innerhalb eines Jahres zurückbilden, jedoch können Lähmungen, Durchblutungs- und Hauternährungsstörungen als Dauerschaden zurückbleiben (2).

2) Weltweite Verbreitung der Kinderlähmung:

Die Polio ist – durch weltweite Impfkampagnen – am Aussterben. In einigen wenigen Ländern ist die Polio in den letzten Jahren noch regelmäßig (endemisch) aufgetreten: Nigeria, Pakistan, Afghanistan. Daneben gibt es kleinere Polio-Epidemien in anderen Ländern (2013 war das bisher v.a. das Horn von Afrika und Syrien) – Europa, Amerika und viele andere Länder gelten seit vielen Jahren als poliofrei:

Polio cases in the world in 2013



(Quelle: <http://www.polioeradication.org/Dataandmonitoring.aspx>)

Einen Überblick über aktuelle Poliofälle finden Sie aktualisiert auf folgender Webseite der WHO:
<http://www.polioeradication.org/Dataandmonitoring/Poliothisweek.aspx>

Die aktuelle Berichterstattung zum Thema Polio in den österreichischen Medien hat viele Menschen verunsichert. Eine kritische Beobachtung der weiteren Entwicklung ist sicherlich angezeigt, Panik jedoch nicht: „Seit Jahren gibt es bei uns Flüchtlinge aus Regionen, in denen Poliomyelitis noch vorkommt (Afghanistan, Pakistan, Nigeria). Dennoch ist wegen der hohen Impftrate in Europa seit Jahr(zehnten) kein Poliofall aufgetreten. Es ist daher jetzt nicht angezeigt, Panik zu verbreiten.“ (4)

Dr. Christoph Abermann
Arzt für Allgemeinmedizin und klassische
Homöopathie
Marktplatz 18, 4810 Gmunden
07612-66009
www.abermann.net
sekretariat@hom-gmunden.com



Literatur:

1. http://www.polioeradication.org/Portals/0/Document/Data&Monitoring/Wild_poliovirus_list_2008_2013_26Nov.pdf
2. Die Zahlen stammen aus: Deutsche Gesellschaft für Pädiatrische Infektiologie e. V. (DGPI) (Hrsg.): Handbuch Infektionen bei Kindern und Jugendlichen. 4. Auflage. Futuramed, München 2003, ISBN 3-923599-90-0 (zitiert in http://de.wikipedia.org/wiki/Poliomyelitis#Krankheitsverlauf.2C_Symptome)
3. <http://www.netdokter.at/krankheit/poliomyelitis-7670>
4. persönliche Mitteilung von Dr. Martin Hirte (Email vom 1.12.2013); Martin Hirte ist Autor des sehr empfehlenswerten Buches "[Impfen – Pro & Contra](#)" (Knaur Verlag)